

## Pause bei den Senioren

**HANN.MÜNDEN.** Die Seniorenbegegnungsstätte in der Tanzwerderstr. 17, macht von Montag, 24. Juli, bis einschließlich Freitag, 11. August, eine Sommerpause und bleibt deshalb in dieser Zeit geschlossen. (nix)

## Vereine und Verbände

### Wanderer: Tour

**BONAFORTH.** Die Mitglieder der Bonaforther Wandergruppe treffen sich am Mittwoch, 26. Juli, um 13.30 Uhr am Karl-Heinz-Herbold-Haus zu einer Wanderung durchs Grundbachtal. Eine Einkehr ist vorgesehen.

### CDU: Stadtführung

**HANN. MÜNDEN.** Der CDU-Ortsverband Münden lädt für Freitag, 4. August, zu einer Stadtführung „Auf den Spuren der Vergangenheit, Leben am und mit dem Wasser“ ein. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Rathaus/Touristinformation. Referentin ist die Stadtführerin Heide Schweinehagen. Es ist eine Überraschung geplant.

### TSG: Zur Gartenschau

**HANN. MÜNDEN.** Die Do.-Wandergruppe der TSG teilt mit, dass für die Fahrt am Donnerstag, 27. Juli, zur Landesgartenschau in Wernigerode alle Plätze belegt sind. Der Bus fährt an folgenden Stationen ab: 8 Uhr Reiseunternehmen Kutzera, 8.05 Uhr Ecke Amselpfad / Sichelsteiner Weg, 8.10 Uhr Hinter der Blume, Höhe Getränkemarkt „Logo“, 8.15 Uhr Ecke Neue Str. / Petersweg. Ein Frühstück muss nicht mitgenommen werden.

### TSG: Radtour

**HANN. MÜNDEN.** Die Montags-Männer Sportgruppe der TSG trifft sich am heutigen Montag um 17.30 Uhr zur Radtour vor der Sporthalle am Werraweg.



Ende Juni: Genau 5,5 Meter ragte der Rohbau des Gebäudes ursprünglich aus dem Boden. Zentimeterweise sackte er ab. Noch hat er die vorgesehene Tiefe nicht erreicht. Im Innern aufgestellte Pumpen saugten das Grundwasser und den einströmenden Sand unentwegt ab.



Mitte Juli: Damit der Betonklotz bei Hochwasser nicht aufgetrieben werden kann, wird drumherum noch ein Kragen aus Stahlbeton angefügt. Der Leiter der Stadtentwässerung, Joachim Schelper, und Erster Stadtrat Friedhelm Meyer (vorn) sind mit dem Fortgang der Arbeiten zufrieden.

Fotos: Till

# Pumpwerk versinkt im Boden

Ungewöhnliche Baumethode erspart der Stadt 250 000 Euro - Noch in diesem Jahr soll Anlage laufen

VON HERBERT TILL

**HANN. MÜNDEN.** Ein neues Pumpwerk baut die Stadt Münden derzeit auf dem Tanzwerder. Fünfeinhalb Meter hatten Bauarbeiter den grauen Betonklotz schon vor Wochen hochgezogen.

Doch dann trat etwas ein, was auf dem Bau eigentlich nicht möglich ist. Der Rohbau wurde von Tag zu Tag kleiner. Wer auf dem Großsparkplatz jeden Tag sein Auto abstellte und den Fortgang der Arbeiten auf der Baustelle aufmerksam beobachtete, dem dürfte es aufgefallen sein: Der 260 Tonnen schwere Klotz verschwand tiefer und tiefer in der Erde.

„Das war so gewollt“, verdeutlichte Joachim Schelper, der Leiter der Mündener Stadtentwässerung. Mit diesem Bauverfahren, das in der Branche keineswegs neu ist, konnte der Stadt viel Geld erspart werden. Genau eine viertel Million Euro mehr hätte es gekostet, wäre der Bau im herkömmlichen Verfahren errichtet worden. Denn dann hätte die Baugrube vom einströmenden Grundwasser abgeschottet werden müssen.

Bei der hierbei angewandten Methode war dies nicht nötig. Die Eschwege Fachfirma, die bereits Erfahrungen mit dieser Baumethode hat, ließ den schweren Betonklotz einfach ins Erdreich gleiten.

Pumpen sorgten am Boden dafür, dass einströmendes Grundwasser und der Sand nach oben befördert wurden. Voraussetzung für das Gelingen war aber, dass der Untergrund ausreichend Platz für dieses Absenkmanöver bot.

Zuvor angestellte Bodenuntersuchungen bestätigten, dass der gewachsene Fels erst an der Stelle beginnt, wo der Baukörper auch aufgesetzt werden sollte. Abgesehen von einzelnen Steinblöcken, die mit einem Presslufthammer verkleinert und herausgesaugt wurden, gelang das Manöver zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Schon beim Bau eines Pumpwerkes bei der Kläranla-

ge vor zwei Jahren hatte Schelper diese Baumethode gewählt. Allerdings war der Bau seinerzeit wesentlich kleiner.

### Vier Pumpen schaffen 1200 Liter Schmutzwasser

Wenn der Rohbau mitsamt dem 1,5 Meter hohen Aufbau abgeschlossen ist, werden im Gebäude vier Pumpen installiert, die in der Lage sind, jede Sekunde 1200 Liter Schmutzwasser zu transportieren. Zur Veranschaulichung: Diese Menge entspricht etwa vier vollen Badewannen.

75 Prozent der Mündener Abwässer werden später hier auflaufen. Damit bedient das Werk 22.000 Mündener Einwohner.

Vom Tanzwerder aus drückt das Werk die Abwässer über Transportleitungen zur Zentralkläranlage am Wespark. Angeschlossen sind die Stadtgebiete historische Kernstadt, Galgenberg, Vogelsang, Kattenbühl, Wiershausen, Laubach und Lippoldshausen.

Ende Oktober soll bereits der Probelauf stattfinden. Der Regelbetrieb ist für 1. Dezember terminiert. Die Kosten: rund 1,4 Millionen Euro.

Weil Schelper auf keine realistischen Unterlagen über das Abwassernetz zurückgreifen konnte, musste lange erkundet werden - fast zehn Jahre lang. Dafür steht künftigen Generationen eine Fülle von Datenmaterial zur Verfügung.



Kandidieren für die SPD in Bonaforth (von links): Roland Sittig, Margot Mahnke, Uwe Matheis, Silke Beckmann, Werner Koopmann, Jürgen Wolff, Karl Schäfer. Nicht im Bild: Tanja Lojewski, Jürgen Lis.

Foto: NH

## Mit Karl Schäfer an der Spitze

SPD-Bonaforth stellt Ortsratskandidaten vor

**BONAFORTH.** Bei Kaiserwetter feierte der SPD-Stadtbezirk Bonaforth in diesen Tagen auf der Terrasse am Haus des Bonaforther Sportvereins sein Sommerfest und stellte dabei seine Kandidaten für den Ortsrat vor.

Es kandidieren - in der Reihenfolge wie sie auf den Stimmzetteln stehen werden: Karl Schäfer, Vorsitzende der Bonaforther SPD, der auch für den Stadtrat antritt, Margot Mahnke, Roland Sittig, Tanja Lojewski, Jürgen Lis, Jürgen Wolff, Werner Koopmann, Sil-

ke Beckmann und Uwe Matheis.

Unter den Gästen des Sommerfestes berühte Schäfer auch den Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion und Kandidat für das Amt des Bürgermeisters, Heinrich Schminke.

In seiner kurzen Ansprache hob Schminke die Bedeutung der Kommunalwahl am 10. September hervor und bekräftigte seine Entschlossenheit den amtierenden Bürgermeister Klaus Burhenne (CDU) abzulösen. (nix)

## Mit der Sprache spielen

Mündener Spendenparlament überreichte dem Awo-Kindergarten Sprachprogramm

**HANN. MÜNDEN.** Sprachförderung im Kindergarten, aber kein Unterricht - das ist das Ziel von Walli Mattheis, Leiterin der Awo-Kindertagesstätte in Hann. Münden. Unterstützung dafür bekam sie nun vom Mündener Spendenparlament, das dem Kindergarten ein Sprachförderprogramm finanzierte.

„Wir haben viele Migrationskinder bei uns“, erklärt Mattheis. Deshalb spiele das Erlernen der deutschen Sprache eine wichtige Rolle im Kindergarten. Wer Deutsch nicht mit der Muttermilch aufgesogen habe, solle im weiteren Leben nicht benachteiligt sein.

Das neue Programm ist in drei Stufen gegliedert und soll den Kindern spielerisch Deutsch näher bringen: Erstens durch Sprachrhythmus und Wortbildung, zweitens die Grammatik, Satzaufbau und die Verwendung von Artikeln und drittens das Sprachverstehen, Fragen, Zeiten und die Wortbedeutung im Satz.

### Zusätzliche Erzieherin

Ab August bekommt der Kindergarten eine zusätzliche Erzieherin gestellt, die sich speziell um die Sprachförderung kümmern wird. „Aber ein richtiges Unterrichtsprogramm wird es unter meiner Leitung niemals geben“, betont Mattheis. Für sie ist das



Hilfe für die deutsche Sprache: Die Kindergartenkinder mit Tafeln ihres neuen Sprachförderprogramms. Hinten die Mitglieder des Spendenparlaments (von links) Dr. Manfred Albrecht, Ines Albrecht-Engel, Karsten Stahlhut, Joachim Block, Ralf Poerschke und die Leiterin der Awo-Kindertagesstätte, Walli Mattheis.

Foto: Schwarze

Programm nur Ergänzung. „Druck hilft nicht, er blockiert nur“, betont sie. Die Leiterin ist gespannt, wie es mit dem Programm klappen wird.

Zur feierlichen Übergabe der neuen Lernhilfe hatte sich der Kindergarten ein kleines Programm einfallen lassen. Sie präsentierten ihren Gästen

vom Spendenparlament in Anlehnung an ihre Spende ein Programm in drei Stufen: Zuerst das „Hallo-Lied“ zur Begrüßung und für den Sprachrhythmus. Dann folgte das Lied „A-Ramsamsam“ und die Frage, welcher Artikel eigentlich davor gehört. Und schließlich als drittes Lied die „Drei

Chinesen mit dem Kontrabass“, das vom Sprachverständnis zeugt.

Die anwesenden Mitglieder des Spendenparlaments sangen und klatschten bei den Liedern begeistert mit. „Es hat richtig Spaß gemacht“, sagte Joachim Block, Vorsitzender des Vereins. (tis)